

die allmälige Herstellung selbstbetrügerischer und Fasten bringender Maskerade anzunehmen.

Die als Mimikry titulierte Art von Nachahmung, diese Formen-Analogie, kehrt unter lokal konkurrierenden Gestalten auf den verschiedensten Gebieten wieder. Wie viele harmlose Fliegenarten ähneln nicht den Bienen, Wespen oder Hummeln, und werden von Laien als solche gemieden. Ebenso besteht noch eine Unzahl von Aehnlichkeiten mit stechenden und beißenden Insekten unter den Schmetterlingen, wie bereits viele Namen derselben andeuten; z. B. Muscae-, Culici-, Tipuli-, Ichneumoni-, Vespi-, Bombyli-, Formicae-formis.

Daß sich zu ähnlichen nachäffenden Beziehungen selbst viele örtlich konkurrierende Pflanzen, Früchte und Gallen, ja schließlich Thierstimmen (Lachmöve, Ochsenfrosch, Pfeifzikade etc.), Anorganismen und Phänomene etabliren ließen, bleibe unausgeführt, um die Komik der Konsequenzen der „Mimikry“ nicht weiter zu zitiren.

Errata

in dem Artikel Seite 228 ff.

S. 228 Z. 12 von unten statt sicherer lies *seiner*.

S. 230 Z. 12 von oben statt Bergmann lies *Borgmann*.

S. 233 Z. 12 von oben statt immaterielles lies *immaterielles*.

S. 234 Z. 21 von oben statt eigentlichen lies *einheitlichen*.

Relicta Zelleriana.

Unter Zeller's nachgelassenen Papieren, welche mir von der verwittweten Frau Professorin zum beliebigen Gebrauche freundlich mitgetheilt worden sind, finden sich drei Autographa von ihm, welche es mir zu verdienen scheinen, veröffentlicht zu werden.

Anlaß dazu gab Zeller's Uebersiedelung im Jahre 1869 nach Stettin und sein nach Verlauf einiger Zeit an die hiesigen Lepidopterologen gerichteter, von ihnen dankbar und beistimmend angenommener Vorschlag, sich an den Nachmittagen der Sonn-

tage in abwechselnder Reihenfolge bei einem und dem anderen zu einem Kaffeekränzchen zusammenzufinden, um Lepidoptera zu besprechen.

Zeller selber gab durch kleine, leicht hingeworfene Aufsätze über die von ihm untersuchten und durchforschten Stettiner Lokalitäten diesen Besprechungen Ton und Basis. Ich glaube nicht zu irren, wenn ich in dem wörtlichen Abdrucke dieser, für das Kränzchen niedergeschriebenen Mittheilungen mehr finde, als bloße Fingerzeige für lokale, seither theilweise durch zahlreiche Neubauten vernichtete Fundstellen: es spricht sich darin das gründliche Wesen des eifrigen Forschers, des tüchtigen Botanikers, des gewissenhaften Tagebuchführers aus, und ich kann nur bedauern, daß von derartigen Aufzeichnungen nicht mehr vorhanden ist — dies wenige aber hat als authentische Reliquie des unvergeßlichen Forschers in den Augen seiner zahlreichen Verehrer unbedingt Werth.

Dr. C. A. Dohrn.

* * *

I.

Grüne Wiese.

Die grüne Wiese fängt am Westende von Grünhof an, erstreckt sich als ein schmales, sich erweiterndes Dreieck gegen Osten und endigt in dessen unterem Ende, so weit es uns hier angeht, in einem etwa 10 Minuten langen Trapez an der Chaussee. Auf der Nordseite zieht sich ein bedeutender Abhang hin, auf welchem Bredow-Antheil, dann Felder mit dem so freundlichen Bredower Kirchhof und schließlich Mittel-Bredow liegen; auf der Südseite wird die grüne Wiese am Fuße des bis Grabow reichenden Höhenzuges von der Langen Straße begleitet. Der Abfluß des Sandsees, der sich in Grünhof mit dem Warsowbache vereinigt, durchfließt sie in tragem Laufe. Sie ist eine ächte, tiefe Torfwiese, die in alten Zeiten ein Erlumpf bedeckt haben mag. Jetzt ist alles höhere Gehölz, wenn es nicht zu Gehöften gehört, bis auf wenig niedriges Gestrüpp: Wollweiden, Rhamnus und Rotherlen verschwunden, und auch dieses schwindet immer mehr unter dem Beile der armen Proletarier in Bredow-Antheil. Auf die Verengerung der Wiese selbst wird von Westen, Norden und Süden her fleißig hingearbeitet. Im Westen ist unser College Lineke, der hier den Linckehof, den äußersten Hof gegen Grünhof, bewohnt, thätig, die Grüne Wiese verschwinden zu machen; das bis zum Bach reichende Stück hat er schon mit einem unübersteiglichen Zaun eingefast, und wenn

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical
Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Entomologische Zeitung Stettin](#)

Jahr/Year: 1884

Band/Volume: [45](#)

Autor(en)/Author(s): Dohrn Carl August

Artikel/Article: [Relicta Zelleriana 345-346](#)